
Barbara Meyer-Wohlfarth

Das jüngere Quartär im Schweizer Seeland

Dissertation Köln 1986 (Prof. Dr. K. Brunnacker)

Die anzuzeigende Arbeit ist zwar eine primär geologische, be-
trifft jedoch ein Gebiet, in dem die Abhängigkeit der vor- und
frühgeschichtlichen Besiedlung von der naturräumlichen Ausstat-
tung ebenso augenfällig ist wie die Überlieferung, Einbettung
und Datierung ihrer Reste von geologischen Vorgängen bestimmt
wird, liegen hier doch Stationen überregionaler Bedeutung wie
Lüscherz, Vinelz, Mont Vully, LaTene, Broye- und Ziehl-Brücken.
Problemkreise wie Seespiegelschwankungen, Dünenbildungen, Fluß-
verlagerungen und Vermoorung sind in diesem Zusammenhang zu
diskutieren.

Der erste Teil der Arbeit befaßt sich mit den quartären Schotter-, Seeton- und Moränenvorkommen; diese konnten mit Hilfe von schotterpetrographischen Methoden lithostratigraphisch gegliedert werden (Wohlfarth-Meyer 1986). Die ältesten Ablagerungen im Gebiet des Westschweizer Seelandes stellen die Seetone von Müntschemier dar; diese werden anhand von Pollenanalysen und entsprechend ihrer lithostratigraphischen Lage in ein vorletztes Interglazial gestellt. Die hangenden Unteren Seelandschotter können der vorletzten Vergletscherung zugeordnet werden; die Oberen Seelandschotter und die hangende Grundmoräne repräsentieren die letzte Vergletscherung im Oberen Würm (Chaline & Jerz 1984).

Der zweite Teil der Arbeit ist der Paläogeographie und Chronologie der spätglazialen und holozänen Ablagerungen im Grossen Moos gewidmet. In dieser breiten Alluvialebene, nördlich des Murten- und Neuenburgersees konnte ein altes Fluß-System geologisch und pollenanalytisch bearbeitet werden. Der momentane Untersuchungsstand erlaubt es, die Aktivitätsphasen dieses Fluß-Systems in den Zeitraum Alleröd bis Jüngeres Atlantikum zu stellen. Während dem Jüngeren Atlantikum/Subboreal änderte dieses nach Südwesten fließende Fluß-System seinen Lauf und floß bis Mitte des letzten Jahrhunderts Richtung Nordosten. Die Änderung des Flußlaufes von Südwesten nach Nordosten könnte mit der mittelholozänen Klimaverschlechterung und der Reaktivierung des fluviatilen Geschehens in Zusammenhang stehen. Die geographische Lage des Untersuchungsgebietes innerhalb einer Zone starker seismischer Aktivität läßt jedoch auch an tektonische Ursachen für eine Flußumlenkung denken (Pavoni 1977).

Die Annahme, daß die Seespiegelschwankungen der drei Juraseen während Neolithikum und Bronzezeit durch einen dauernden Wechsel des Flußlaufes von Südwesten nach Nordosten hervorgerufen worden wären, muß unter dem oben erwähnten Gesichtspunkt revidiert werden. Die im Maßstab 1 : 25000 erstellte Kartierung dieses alten Fluß-Systems im Grossen Moos könnte den Prähistorikern eine siedlungsgeographische Grundlage für weitere Prospektionen liefern.

Literatur

- Chaline, J. u. Jerz, H. (1984): Arbeitsergebnisse der Subkommission für Euroäische Quartärstratigraphie. Stratotypen des Würmglazials. - Eiszeitalter und Gegenwart 34, 185-206.
- Pavoni, N. (1977): Erdbeben im Gebiet der Schweiz. - Eclogae geol. Helv. 70/2, 351-370.
- Wohlfarth-Meyer, B. (1986): Lithostratigraphische Korrelationen im Quartär des Westschweizer Seelandes. - Eclogae geol. Helv. 79/1, 244-246.
- Wohlfarth-Meyer, B. (1986): Das Jüngere Quartär im Schweizer Seeland. - Diss. math. nat. Fak. der Universität zu Köln, unpubl. 162 S.

Dr. Barbara Meyer-Wohlfarth
Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel
- Laboratorium für Urgeschichte -
Petersgraben 9 - 11, CH 4051 Basel